



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 31. Januar 2013 (06.02)
(OR. en)**

5827/13

**EDUC 24
SOC 58**

VERMERK

des	Generalsekretariats des Rates
für den	Ausschuss der Ständigen Vertreter (1. Teil)/Rat
Nr. Vordok.:	5367/13 EDUC 10 SOC 31
Betr.:	Bildung und Qualifikationen für Beschäftigung, Stabilität und Wachstum – Europa 2020 und Jahreswachstumsbericht - <i>Orientierungsaussprache</i> (Öffentliche Aussprache gemäß Artikel 8 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Rates [Vorschlag des Vorsitzes])

Nach Anhörung des Ausschusses für Bildungsfragen hat der Vorsitz das beiliegende Diskussionspapier ausgearbeitet, das als Grundlage für die Orientierungsaussprache über das obengenannte Thema auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 15. Februar 2013 dienen soll.

**Bildung und Qualifikationen für Beschäftigung, Stabilität und Wachstum –
Europa 2020 und Jahreswachstumsbericht**

Diskussionspapier des Vorsitzes

Ein Warnsignal für die Bildungsminister in Europa

Die EU verzeichnet zurzeit historisch hohe Arbeitslosenquoten. Über 26 Millionen unserer Mitbürger sind arbeitslos, darunter beinahe 5,8 Millionen junge Menschen.

Europa muss umgehend Maßnahmen zur Wiederherstellung der Stabilität ergreifen und in Wachstum investieren. Dies ist die zentrale Botschaft des Jahreswachstumsberichts 2013¹, in dem hervorgehoben wird, dass Investitionen in Humankapital bei der Förderung eines arbeitsplatzintensiven Aufschwungs die entscheidende Rolle spielen.

Der Jahreswachstumsbericht enthält aber auch eine nachdrückliche Warnung an die Bildungsminister, denn Qualifikationslücken, -defizite und -missverhältnisse hindern Europa daran, sein Potenzial für die Schaffung von Arbeitsplätzen voll auszuschöpfen.

Damit das in der Strategie Europa 2020 festgelegte Ziel einer Beschäftigungsquote von 75 % erreicht wird, müssen 17,6 Millionen Arbeitsplätze geschaffen werden. In den wichtigen Branchen, in denen von einem Beschäftigungswachstum ausgegangen wird – ökologische Wirtschaft, Informations- und Kommunikationstechnologien und Gesundheitssektor – werden jedoch Qualifikationslücken gemeldet.

Im Jahreswachstumsbericht wird auch davor gewarnt, dass bei der Anpassung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung an die Arbeitsmarktanforderungen derzeit nur unzureichende Fortschritte erzielt werden.

¹ Der Jahreswachstumsbericht 2013 leitet das Europäische Semester 2013 für die wirtschaftspolitische Koordinierung ein. Mit diesem Koordinierungsprozess wird sichergestellt, dass die Mitgliedstaaten ihre Haushalts- und Wirtschaftspolitik mit dem Stabilitäts- und Wachstumspakt und der Strategie Europa 2020 abstimmen. Er dient als Grundlage, um bei den Bemühungen der EU, auf einen Weg zur nachhaltigen Schaffung von Wachstum und Beschäftigung zurückzukehren, einen Grundkonsens über die Handlungsprioritäten auf nationaler und auf EU-Ebene herbeizuführen.

Eine multidimensionale Herausforderung

Unsere Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung spielen eine grundlegende Rolle, wenn es darum geht, die Bürger in die Lage zu versetzen, ihre Möglichkeiten voll auszuschöpfen, und tragen damit zum sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben in Europa bei.

In diesem Zusammenhang wirkt sich praktisch jeder Aspekt unserer Systeme auf die Entwicklung von Qualifikationen und schlussendlich auf die Arbeitsmarktergebnisse aus: Investitionen in frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung, Qualität der Lehrkräfte, Lehrplan, Halten der Lehrkräfte und Schüler in den Schulen, Erhöhung der Zahl der Studierenden, Partnerschaften zwischen Industrie und akademischem Bereich usw.

Reaktionen auf EU-Ebene

Zusätzlich zu den Reaktionen der Mitgliedstaaten werden auch Maßnahmen auf EU-Ebene ergriffen.

In der Mitteilung der Europäischen Kommission *Neue Denkansätze für die Bildung: bessere sozioökonomische Ergebnisse durch Investitionen in Qualifikationen* geht es vor allem darum, "wie die richtigen, für die Beschäftigung relevanten Qualifikationen vermittelt werden können, wie Effizienz und Inklusionsfähigkeit unserer Bildungs- und Berufsbildungseinrichtungen zu steigern sind und wie die Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren intensiviert werden kann".

Im Jahreswachstumsbericht ist eine Reihe von überaus spezifischen Empfehlungen enthalten:

- soweit möglich Priorisierung und Erhöhung der Investitionen in das Bildungswesen,
- Senkung der Schulabbrecherquote,
- Erleichterung des Übergangs von der Schule ins Erwerbsleben (hochwertige Lehrstellen- und Praktikumsangebote und duale Lernmodelle),
- Entwicklung von unternehmerischen Qualifikationen und von Qualifikationen zur Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit,
- Verbesserung der Verknüpfung der Bildung mit den Arbeitsmarktanforderungen.

Für einige Mitgliedstaaten sind auch länderspezifische Empfehlungen zu einer Reihe von Qualifikationsfragen enthalten.

Das Programm für lebenslanges Lernen hat es Menschen ermöglicht, ihre Qualifikationen durch Schulungen und Studien im Ausland zu verbessern. Das EU-Kompetenzpanorama zeigt Qualifikationslücken auf, und der Europäische Qualifikationspass erleichtert die Anerkennung von Qualifikationen.

Die Kommission ist auch aktiv darum bemüht, Reaktionen auf die besondere Krise der Jugendarbeitslosigkeit zu fördern, darunter auch durch die Initiative "Chancen für junge Menschen" und seit kurzem durch das Paket zur Jugendbeschäftigung, das Vorschläge für eine Jugendgarantie, einen Qualitätsrahmen für Praktika und eine europäische Ausbildungsallianz umfasst.

Die Kommission hat außerdem vorgeschlagen, die nationalen Investitionsprioritäten für die nächste Planungsrunde der ESF-Mittel (2014-2020) besser mit den wichtigsten politischen Herausforderungen abzustimmen, die durch die strategischen Rahmen "Europa 2020" bzw. "ET 2020" bestimmt worden sind, und zwar insbesondere mit den in den länderspezifischen Empfehlungen bestimmten politischen Herausforderungen.

Aussprache der Minister – unmittelbare und praktische Reaktionen

Die Durchführung von Reformen, durch die die Leistungsfähigkeit unserer Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung gesteigert und somit hochwertige und gerechte Ergebnisse für unsere Bürger gefördert werden sollen, ist ein langfristiger Prozess. Diese Reformen sind von entscheidender Bedeutung.

In Krisenzeiten müssen wir allerdings auch Sofortmaßnahmen ergreifen, um unseren Bürgern zu helfen, einen Arbeitsplatz zu finden. Unsere Reaktion muss vor allem darauf ausgerichtet sein, dafür zu sorgen, dass unsere Bürger über die richtigen Qualifikationen verfügen, sowohl um Arbeitsplätze zu schaffen als auch um am Berufsleben teilzunehmen.

Vor diesem Hintergrund wird die zentrale Frage für die Aussprache der Minister wie folgt lauten:

Welche unmittelbaren und praktischen Maßnahmen werden im Rahmen der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung der Mitgliedstaaten getroffen, um zu gewährleisten, dass die Bürger über die richtigen Qualifikationen für eine Beschäftigung verfügen?

Um für eine interaktive und freie Aussprache zu sorgen, wird der Vorsitz zwei externe Redner mit einmaligen Kenntnissen einladen, ihre Ansichten zu dieser Frage vorzutragen:

- **Lord (David) Puttnam**, Filmproduzent, Befürworter von Bildung und Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Kanzler der Open University des Vereinigten Königreichs;
- **Herrn Andreas Schleicher**, stellvertretender Direktor für Bildung bei der OECD und Sonderberater für Bildungspolitik des Generalsekretärs der OECD.

Bei ihren Beiträgen sollten sich die Minister sowohl an der obengenannten Frage als auch an den Vorträgen der externen Redner orientieren. Die Minister werden eingeladen, sich mit Fragen oder Kommentaren frei, ohne vorbereitete Beiträge, zu den Vorträgen der Redner zu Wort zu melden. Der Vorsitz wird auch die externen Redner einladen, sich an der Aussprache zu beteiligen und auf die Ausführungen der Minister einzugehen.

Die Minister werden außerdem ersucht, kurz eine praktische Initiative in ihrem Mitgliedstaat zu erläutern, einschließlich der Maßnahmen, die sie als Reaktion auf die länderspezifischen Empfehlungen ergreifen mögen, oder im Fall von Ländern, die Gegenstand von Finanzhilfeprogrammen sind, der Maßnahmen, die sie im Rahmen dieses Programms ergreifen und die für die anderen Minister relevant sein könnten.

Damit alle Minister Gelegenheit erhalten, einen Beitrag zu leisten, werden die Wortmeldungen auf höchstens drei Minuten begrenzt.

Ziel des Vorsitzes ist es, dass jeder Minister aus diesen Beratungen einen oder zwei praktische Gedanken mitnimmt, die sie dann in ihren Hauptstädten erörtern können.

Beratungen mit den Sozialpartnern während des Mittagessens

Die Beratungen werden während des Mittagessens fortgesetzt.

Im Jahreswachstumsbericht wird die Rolle hervorgehoben, die die Sozialpartner neben den öffentlichen Behörden spielen können, wenn es um den Beitrag zu einem arbeitsplatzintensiven Aufschwung geht; die Sozialpartner werden daher eingeladen, an den Beratungen während des Mittagessens teilzunehmen.

Wir haben jeden Vertreter der Sozialpartner ersucht, sich an dieselben Grundregeln zu halten, die während der förmlichen Aussprache gelten. Ihre Wortmeldungen werden auf drei Minuten beschränkt, und sie sollten vor den anwesenden Ministern ein wesentliches, praktisches Argument darlegen. Nach diesen Wortmeldungen wird eine Möglichkeit für informelle Beratungen bestehen.

Maßnahmen im Anschluss an die Beratungen des Rates

Im Rahmen des Europäischen Semesters soll der Jahreswachstumsbericht die Grundlage für die Beratungen auf der Frühjahrstagung des Europäischen Rates bilden. Der irische Vorsitz beabsichtigt, unter Beteiligung aller Ratsformationen einen Synthesebericht auszuarbeiten, der über den Rat (Allgemeine Angelegenheiten) an den Europäischen Rat weitergeleitet wird.

Dieser Bericht wird den Beratungen der Minister auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) und der Annahme von Schlussfolgerungen des Rates als Antwort auf die Mitteilung der Kommission *Neue Denkansätze für die Bildung: bessere sozioökonomische Ergebnisse durch Investitionen in Qualifikationen* sowie dem Jahreswachstumsbericht 2013 Rechnung tragen.